Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mk. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 8 Pf., auswärts 9 Pfg.

Nr. 67. | Dienstag, den 4. Mai 1886. | 47. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Feinste
Eiernudeln
zu 40 Pfg. empfiehlt
Fr. Kayser.

Waiblingen.

Für Magenleidende
Magenzucker,
sicherstes Mittel gegen Appetitlosigkeit, Magenkatarrh und Magenkrampf zu haben bei
Fr. Kayser.

Waiblingen.

Mein Lager in
Regen- und Sonnenschirmen
ist wieder frisch sortiert und empfehle Solches zu geneigter Abnahme unter Zusicherung sehr billiger Preise.
A. Häfner.

Waiblingen.

Einen starken halben Morgen
Acker
hat noch zu verpachten.
A. Häfner.

Waiblingen.

Portland- und Roman-Cement
in jedem Quantum
ist wieder fortwährend zu haben in **frischer guter Waare** zu billigen Preisen.
K. Amann, jr.
Maurermstr.

Waiblingen.

400 Mark
sucht gegen doppelte Gütersicherheit aufzunehmen.
Wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

In den meisten Staaten patentirt.
D. R.-Patent No. 30894.
CACAO LOBECK
absolut reines, leicht löslich entöltes Cacao-Pulver, angefertigt **ohne** übliche **Pottasche** oder **Soda.**
Fabrik: Lobeck & Co, Dresden, K. S. Hofl.
Vorräthig bei Herrn
Friedr. Kayser
Conditor.

Waiblingen.

Allmandgras-Verkauf.
Das Allmandgras wird am
Samstag, den 8. Mai d. Js.
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus verkauft.
Die anstoßenden Güterbesitzer, welche wieder concurriren wollen, haben selbst zu erscheinen, oder wenigstens das Pachtgeld sogleich zu übergeben, widrigenfalls keine Rücksicht auf sie genommen werden kann.
Den 27. April 1886. **Stadtschultheißenamt.**

Waiblingen.

Bekanntmachung.
Das Fahren ins **Haberfeld** ist vom
Mittwoch, den 5. ds. Mts.
an bei Strafe verboten.
Den 1. Mai 1886. **Gemeinderat.**

Waiblingen.

Bekanntmachung.
Es wird hiemit bekannt gemacht, daß heute vom Stiftungsrat als Leichensägerin
Christian Rommel's Ehefrau
gewählt worden ist.
Den 30. April 1886. **Stadtschultheißenamt.**

Endersbach.

Unterzeichneter verkauft eine
junge Kuh (roth).

Die Versteigerung findet
Donnerstag den 6 Mai 1886
Mittags 1 Uhr
vor dem Rathaus statt.
Gerichtsvollzieher Wilhelm.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.
Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
Versicherungsbestand Ende 1885:
In der **Lebensversicherung: 10864 Policen** mit versichertem Kapital von ca. **29 Millionen Mark.**
In der **Renten- u. Kapitalversicherung: 22934 Policen** mit versicherter jährlicher Rente von ca. **Mk. 700000.**
u. versichertem Kapital von ca. **7 Millionen Mark.**
Gesammtvermögen über **50 Millionen Mk.**, darunter außer den Prämienreserven mehr als **4 Millionen Mk. Extrareserven.**
Niedere Prämiensätze. **Hohe Rentenbezüge.**
Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Dividendengenuß bei der Lebensversicherung schon nach **3** Versicherungsjahren.
Dividende der Lebensversicherung zur Zeit **25%** der Prämie.
Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter **10%** der Rente.
Nähere Auskunft, Statuten, Prospekte und Antragsformulare bei den Agenten: in **Waiblingen** bei: **Simon**, Oberamtspfleger **Stetten:** Häuchle, Schultheiß; **Winnenden:** S. Sugg, Stadtmusikus.

Schuld und Bürgscheine
sind zu haben bei **C. F. Buck.**

Waiblingen.

Für die
Nürtinger Bleiche
nimmt **Leinwand und Faden** in Empfang.
Fritz Mayer.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Ein zweistock. **Wohnhaus** an der Bahnhofstraße, enthaltend 8 Zimmer, Küche mit Wasserleitung 2c., **Hintergebäude** mit Stallung, Remise und Gartenplatz, habe ich unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.
H. Krämer,
Oberamtswegmeister.

---

9 Tage.

Bremen. Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Jm. Scheffel, Waiblingen.
Julius Fink, Winnenden.

Lehr-Verträge
sind zu haben bei
C. F. Buck.

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde; oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung", 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann, in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franko zu beziehen.

Weingärtner's Mineralwasserhandlung.

Friedrichsstr. 39. Stuttgart. Kasernenstr. 53.

Großes Lager und Versandt in allen existirenden natürl. Mineralwassern und Quellenproducten. Brunnenschriften und Preis-Courant gratis.

Niederlage bei: Mezgermstr C. Hertneck, Waiblingen.

Stuttgart.

Zurückgesetzt:

Herren-Zugstiefel früher 10.— jetzt 8.—M.
Damen-Zugstiefel „ 8.50 „ 6.— „
Damenlastingstiefel „ 6.50 „ 4.80 „
Kinder-, Schnür-, Knopf-, Zugstiefel.
Hausschuhe in allen Sorten, vorjährige statt 2.80 jetzt 1.80 M.

H. Oppenheimer,
Münzstraße.

Ulmer Lose,

Hauptgewinn 75 000 Mk., á 3 Mark empfiehlt

C. F. Buck.

Verlobungs- und Hochzeits-Briefe

werden schnell und billig angefertigt von der

C. F. Buck'schen Buchdruckerei.

Wer zweckmäßig annonciren will,

d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck

erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, leistungsfähige Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Königsstraße 38. Stuttgart, Königsstraße 38.

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Conditionen

zu gewähren. — Zeitungs-Cataloge sowie Kosten-Anschläge gratis

Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.**

Zu haben in Waiblingen bei Herren Gustav Bezner, G. C. Herzog, Frau Anna Volkmer, Wittwe; in Winnenden bei Herren A. Barchet, R. Hahn; in Großheppach bei Herrn F. Layer.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate **Mai und Juni** kann auf den

Remsthalboten

bei allen Postämtern und Postboten für 80 ₰, bei der Expedition für 60 ₰ abonnirt werden.

Die Redaktion.

Amtliche Nachrichten.

— Bei der am 29. März d. J. und den folgenden Tagen bei der K. Regierung des Neckarkreises vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind die nachgenannten Kandidaten zu Uebernahme der in § 7 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden:

Schneider, Karl August, von Waiblingen,
Stähle, Karl, von Hegenlohe, OA. Schorndorf.

— Am 30. April wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die 2te Schulstelle in Winnenden dem Schullehrer Grieb in Scharnhausen, Bezirks Plieningen,

übertragen.

Württemberg.

** Schorndorf. Die auf Ostermontag ausgeschriebene Bienenzüchterversammlung erfreute sich einer sehr zahlreichen Beteiligung. Der Vorschlag, einen Verein für das Remsthal zu gründen, wurde einstimmig angenommen und es zeichneten sich von den ca. 90 Imkern, welche an der Versammlung teilnahmen, sofort 50 in die Mitgliederliste ein. Die übrigen, sowie diejenigen, welche verhindert waren bei der Versammlung zu erscheinen, werden wohl später noch beitreten, so daß der Verein mindestens 100 Mann stark werden und zu den größten des Landes zählen wird.

Herr Kaufmann Speidel sen. in Schorndorf, welcher als Vorsitzender des prov. Komites die Versammlung eröffnete, wurde einstimmig zum Vorstand des Vereins gewählt. Zu Ausschußmitgliedern wurden gewählt die Herren Funk und Lederer in Schorndorf, Braun in Unterschlechtbach, Stähle in Winterbach, Heß in Schlichten und Pfitzenmaier in Schnaith.

Mit der Versammlung war eine reichhaltige Ausstellung verbunden, welche das Interesse der Imker an der Versammlung wesentlich erhöhte und denselben Gelegenheit gab sich die ihnen noch nötigen Geräte auszulesen und mit nach Hause zu nehmen. Als Aussteller können wir bezeichnen die Imkerflaschnereien Dietrich in Eßlingen und Bauder in Waiblingen ferner die Imkerschreinereien Graze in Endersbach und Aupperle in Ebersbach sowie die Herren Lederer und Junginger in Schorndorf.

Die Vorteile, welche der Verein jedem einzelnen Mitgliede bietet, sollten diejenigen Bienenzüchter, welche dem Verein noch nicht angehören, nicht unbenützt vorübergehen lassen, denn jedes Mitglied des Vereins ist zugleich Mitglied des Landesvereins, erhält allmonatlich die vorzüglich redigirte Fachzeitschrift „Bienenpflege" und kann die Vereinsbibliothek kostenfrei benützen, sowie seinen Bedarf an Kunstwaben aus der in Schorndorf zu errichtenden Niederlage zu Engrospreisen beziehen.

Wir wünschen dem neuen Vereine Glück und kräftiges Gedeihen und hoffen, daß die Zahl seiner Mitglieder das erste Hundert bald überschreiten wird; denn je stärker der Verein ist, destomehr kann er seinen Mitgliedern bieten. Die nächste Versammlung wird voraussichtlich an dem Feiertage Peter und Paul stattfinden und wird der Ort in unserem Blatte seinerzeit noch bekannt gegeben werden.

Von den Fildern, 28. April. Der Knecht der Künkele'schen Kunstmühle in Urach nebst seinem beurlaubten Bruder fuhren dieser Tage, wie der „F.-B." berichtet, mit dem Mühlfuhrwerk durch Bernhausen. Dabei kamen die Pferde, die in feurigem Tempo waren, zu nahe an die Häuser; das 4½jährige Kind des Maurers Reising wurde von dem Wagen erfaßt, an die Wand gedrückt und so schwer verletzt, daß es nach einer Stunde starb.

— Die „Ludwigsb. Ztg." berichtet von der Markung Beihingen ebenfalls über kräftigen Hagelschauer. Die Hagelkörner erreichten die Größe eines Taubeneies. Der angerichtete Schaden scheint kaum von Belang zu sein.

Heilbronn, 29. April. Heute nachmittag wurde ein von Herrn Schiffsbaumeister Bauhardt erbautes Rhein- und Neckarschiff, das den Namen „Prinz Wilhelm von Württemberg" trägt, vom Stapel gelassen. Das mit Fahnen und Kränzen geschmückte Schiff glitt über die schiefe Bahn, nachdem es freigemacht worden war, unter dem Hurrahrufen der Schiffsbaulente und Zuschauer rasch dem Wasser zu, wo es ohne Unfall ankam. Der Eigentümer des Schiffes ist Herr Bürk in Haßmersheim.

— In Obergriesheim schlug laut „Neck. Ztg." der Blitz in den Stall des Heiligenpflegers G., ohne zu zünden, und tötete von mehreren im Stall stehenden Viehstücken ein Rind.

Vom Schwarzwald, 29. April. In Hochdorf, Oberamts Freudenstadt, wurde gestern eine Familie schwer vom Unglück heimgesucht. Der etwa 6—8 Jahre alte Knabe des Gutsbesitzers J. Schaible wollte in Abwesenheit seines Vaters ein Füllen spazieren führen und schlang sich die Kette, an welche dasselbe gebunden war, um den Leib

Aus irgend einer Ursache wurde das Tier scheu und schleifte den Knaben, der sich nicht losmachen konnte, eine größere Strecke über Stock und Stein, infolge dessen derselbe nicht unerhebliche Verletzungen erlitt. — Solange der ältere Bruder des Kindes den Arzt in Altensteig holte, stürzte der Schwager Schaibles vom Scheunenboden herab und war sogleich eine Leiche.

Tübingen, 30. April. Das Sommersemester der Universität hat schon am Dienstag seinen offiziellen Anfang genommen und es sind auch im Laufe der letzten Tage schon sehr viele Studierende eingetroffen. Indessen ist, wie die „T. C." schreibt, fraglich, ob die Frequenz dieses Sommersemesters die Höhe des vorjährigen erreichen wird, weil das bevorstehende Jubiläum der Universität Heidelberg viele Studierende, zumal Norddeutsche, veranlassen wird, dorthin zu gehen.

Vom Brenzthal 28. April. In Giengen hatte die Filzfabrik circa 30—40 Maurer von Altenberg an einem Bau beschäftigt. Sie standen im Taglohn, machten die Arbeit aber so, daß der Bauherr mit Accord die Sache versuchte, und nun leisteten sie das Doppelte und selbst mehr. Jetzt sollte es wieder anders reguliert werden, darüber wurden die Arbeiter erbost, machten Streik und drei drangen mittags in die Portierswohnung, griffen den Portier an und schlugen ihn blutig. Das Gericht hat sich der Sache angenommen.

Ulm, 30. April. Gestern Mittag entlud sich ein Gewitter mit Regen und etwas Hagel; auf der Adlerbastei bedeckten Blätter und Blüten der Obstbäume den Boden. Im Lauf des Nachmittags zogen noch mehrere Gewitter vorbei. (U. T.)

Rothenburg o. T., 29. April. Das historische Festspiel „Der Meistertrunk" wird diesen Sommer am Pfingstmontag, 14. Juni, und am Kirchweihmontag, 28. Juni, dahier aufgeführt. Die Einübungen des Spiels haben schon begonnen, die einzelnen Rollen sind in den bewährtesten Händen. Auch der historische Festzug, sowie das Feldlager werden wieder gehalten, so daß den Besuchern der Stadt Rothenburg ein hoher Genuß in Aussicht steht.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Mai. Das hiesige Polizeipräsidium hat von § 100c der Gewerbeordnung zu Gunsten der Bäckerinnung Gebrauch gemacht. Darnach dürfen vom 1. Juni d. J. ab Nichtinnungsbäcker in Berlin keine Lehrlinge mehr annehmen, sind bezüglich der noch laufenden Lehrverhältnisse an die von der Innung erlassenen Vorschriften gebunden und bei Streitigkeiten auf das Schiedsgericht des engeren Ausschusses der vereinigten Berliner Innungen angewiesen.

— Ueber die dem Bundesrat vorliegenden neuen Branntweinsteuer-Gesetzentwürfe macht die „Köln. Zeitg." folgende Mitteilungen: „Es handelt sich um eine Konsumsteuer, welche nach etwa 2 Jahren mit 1,20 ℳ für den Liter Alkohol erhoben werden soll. Die Steuer ist von allen Branntweinhändlern in dem norddeutschen Gebiet zu tragen. In dem Gesetze sollen Anordnungen getroffen sein, welche den Behörden ermöglichen, eine sehr genaue Aufsicht zu führen. Dazu kommt eine Maischraumsteuer, welche von 1 ℳ bis 1,90 ℳ für einen hl Maischraum sich steigern kann. Die Ertragsfähigkeit ist vom dritten Jahre an auf über 200 Millionen Mark veranschlagt. Es heißt ferner, daß in den Gründen noch einmal auf die Bedürfnisse des Reiches hingewiesen sei, welche eine Einnahmeerhöhung unabweisbar machten, und daß sich daran das Bedauern darüber knüpfe, daß dieser Zweck durch Ablehnung des Branntweinmonopols sich nicht habe erreichen lassen. Die Bundesratsausschüsse dürften nunmehr unverweilt in die Beratung der Vorlage eintreten. Das Referat wird dem sächsischen Geh. Finanzrat Goltz übertragen werden, welcher auch bereits mit dem Referat über das Branntweinmonopol betraut gewesen war. Mit ihm teilte die frühere Arbeit der württembergische Bevollmächtigte v. Moser, was diesmal nicht der Fall ist, da es sich nur um ein Gesetz über die norddeutsche Branntweinsteuergemeinschaft handelt. Jedenfalls wird dem Reichstage bei seinem Zusammentritt die Vorlage unterbreitet werden können.

— Nach der „Kreuzzeitung" werden die am Berliner Hofe beglaubigten Militär-Attachés sämtlich den Manövern des 15. Armeekorps beiwohnen.

Heidelberg, 1. Mai. In einer von den letzten Mitgliedern des „Engeren" einberufenen Versammlung ward einstimmig beschlossen, einen Aufruf zur Errichtung eines Scheffel-Denkmales in Heidelberg zu erlassen.

Augsburg, 29. April. Der Raubmörder Karl Boll aus Biberach, welcher, wie sr. Zt. berichtet, wegen des am 17. Juni 1885 an der Wirtswittwe Henzi-Schwendimann in Solothurn verübten Raubmordes vom hiesigen Schwurgerichte unterm 9. Dez. vor. J. zum Tode verurteilt wurde, ist vom König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Der Verbrecher atmete sichtlich erleichtert auf, als ihm diese Entschließung gestern im Landesgerichtsgefängnisse verkündet wurde.

— Man schreibt aus dem Reichslande: Unter dem Regiment des jetzigen Statthalters herrscht im Lande in politischer Hinsicht eine viel größere Ruhe, als unter dem verstorbenen Feldmarschall v. Manteuffel, welcher letztere allzu hastig auf die moralische Wiedergewinnung der Bevölkerung hinarbeitete und grade dadurch eine schädliche Reaction hervorrief. Gegenwärtig überläßt die Regierung die Bevölkerung mehr sich selbst und sorgt nur dafür, daß das Landgut verwaltet wird. Neuerungen und Maßregeln, welche in hergebrachte Gewohnheiten einschneiden, werden möglichst vermieden, so daß der Opposition von vornherein die Handhabe zur Agitation genommen ist. Daß die Neigung zur Protestpolitik und zu einer der Deutschen Regierung zu machenden systematischen Opposition in der großen Masse der Bevölkerung nicht mehr vorhanden ist, hat deutlich die vor einigen Tagen abgehaltene General-Versammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins in Schlettstadt bewiesen. Hier wurde von einheimischer Seite den Elsaß-Lothringischen Reichstagsabgeordneten und insbesondere dem clericalen Abgeordneten Simonis der bestimmte Vorwurf gemacht, daß sie die Interessen Elsaß-Lothringens in mehr als einem Punkte und namentlich auch bei der Beratung über das Branntwein-Monopol schmählich außer Acht gelassen hätten.

Schweiz.

— Wie aus der Schweiz berichtet wird, hat ein Zimmergeselle aus Schomburg, OA. Tettnang, Namens Friedrich Dünenberger in Wyl eine unmenschlich rohe That begangen. Er hatte mit einem andern Zimmergesellen Eierpicken getrieben und dabei verloren. Als nun jener das Lokal verließ, ging er ihm mit dem Messer nach, erwischte aber im Dunkel zwei Fremde und versetzte beiden tiefe Messerstiche. Bei einem der Verwundeten, der 7 Stiche erhalten, wird am Aufkommen gezweifelt. Der Unmensch drohte, als man zu seiner Verhaftung schreiten wollte, jeden niederzustechen, der sich ihm nähere, und erst nachdem die Polizei auf bezirksamtlichen Befehl 3 Schüsse auf ihn abgegeben und ihn verwundet hatte, gelang es, ihn festzunehmen.

Frankreich.

Paris, 30. April. Eine Depesche des „Temps" aus Athen meldet: Die vier vor Salamis befindlichen, zum Kriegsdienst ausgerüsteten Packetboote der Griechischen Schiffahrts-Gesellschaft erhielten Befehl zur Abrüstung. Die Garnison Athens, welche in dieser Woche an die Grenze abrücken sollte, erhielt Gegenbefehl.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. April. Lieutenant Ernst Kaufmann, der im Dez. vor. J. in Ludwigsburg einen Kameraden schwer verletzte, wurde bekanntlich nach der That flüchtig. Nun erläßt die Wiener Polizeidirektion gegen den gen. 22jährigen Lieutenant im württ. Trainbataillon Nr. 13 einen Steckbrief, in dem es heißt, daß er am 18. März aus Belgrad in der Richtung nach Oestreich abgereist und im Betretungsfalle zu verhaften und nach Ludwigsburg einzuliefern sei.

Wien, 30. April. In Kruzienice bei Mosciska brannten gestern 30 Häuser ab, darunter die jüdische Schule und Bethaus. Auch in Tysmienicza bei Tlumacz wütete eine große Feuersbrunst. Baron Hirsch sandte aus Paris an den Statthalter von Galizien einen Check auf hunderttausend Francs für Stryj.

Italien.

— In Italien hat sich die Cholera ganz gehörig festgesetzt; namentlich in dem Hafenorte Brindisi, von wo aus die Schiffe über das mittelländische Meer nach Afrika und Asien übersetzen, ist die Krankheit stark aufgetreten. Sie soll durch fremde Schiffe eingeschleppt worden sein, wie die Italiener behaupten; sie kann aber auch ganz gut im Lande selber entstanden sein, denn die Italiener zeichnen sich gerade nicht durch übertriebene Reinlichkeit aus. Der Schmutz aber ist der Urgrund aller Krankheiten.

Vom Orient.

Athen, 2. Mai. Die Vertreter der fünf Mächte hielten gestern Abend eine Konferenz, in welcher gutem Vernehmen nach eine letzte an die griechische Regierung zu richtende Mitteilung berathen wurde, da die Antwort des Herrn Delyannis auf das Ultimatum allseitig als nicht ausreichend angesehen wird.

Rußland.

Petersburg, 2. Mai. Das „Journal de St. Petersburg" bespricht die in der Antwort auf das Ultimatum enthaltene Aeußerung der griechischen Regierung, daß dieselbe zu einer graduellen Reduktion des Effektivbestandes nur in Fristen schreiten werde, wie sie für eine solche Maßregel durch die unerläßliche Vorsicht geboten erscheine und bemerkt dazu: Es sei gewiß, daß die Mächte auf diese unerläßliche Vorsicht Rücksicht nehmen werden, aber dieselben müßten ebenso fordern, daß die griechische Regierung sich nicht damit begnüge, den Termin für die Abrüstung festzusetzen, sondern auch, daß die Abrüstung sich unter Bedingungen vollziehe, welche Europa gegen die Rückkehr kriegerischer Velleitäten sicher stellen und der Pforte gestatten, den Effektivbestand ihrer Armee zu vermindern.

Kronstadt, 1. Mai. Mehrere von Westen kommende Dampfer sind durchs Eis hier eingelaufen. Die Passage nach Petersburg ist eisfrei.

Schweden & Norwegen.

Stockholm, 28. April. Die hiesige Polizei verhaftete heute einen Schuhmacher Namens Karlander, weil derselbe dem Könige Oskar einen Brief geschrieben hatte, in welchem er drohte, den König oder den Kronprinzen zu tödten, falls ihm nicht sofort 500 Kronen gezahlt würden.

Asien.

— Die Chinesen haben sich in der letzten Zeit mehr als jemals an die Europäer herangemacht. Daß sie Dampfschiffe kaufen und Eisenbahnen bauen, ist doch gewiß ein Zeichen dafür, daß die europäische

Kultur bei ihnen eindringt. Trotzdem sind und bleiben sie nach unsern Begriffen ein barbarisches Volk. So ist jetzt ein einheimischer Schriftsteller in der schrecklichsten Weise bestraft worden. Der Mann hat es gewagt, in einem seiner Bücher ein paar verstorbene Mitglieder der Kaiserfamilie bei Namen zu nennen, was in China ein todeswürdiges Verbrechen ist. Er ward deshalb auch dazu verdammt, gevierteilt zu werden und nur aus besonderer Gnade ward er schließlich nur auf gewöhnliche Weise — hingerichtet. Das Schrecklichste aber ist, daß auch seine Kinder mit ihm Strafe leiden sollen; sie wurden verurteilt, in einigen Monaten ebenfalls hingerichtet zu werden. Der ganze Stamm soll bestraft werden; der ganze Stamm eines Mannes, der ein so fluchwürdiges Verbrechen begangen hat, soll vom Boden vertilgt werden. So will es das chinesische Gesetz.

Amerika.

— Aus St. Louis. Dem Briefe eines Landsmanns aus St. Louis entnimmt das „N. Tgbl." folgende Schilderung: „Hier in Amerika, speziell in St. Louis, stehen trübe, traurige Zeiten in Aussicht; es gärt und wogt in den Arbeiterklassen ganz unheimlich, dazu kommt augenblicklich der größte Streik der Eisenbahnarbeiter, den die Welt je gesehen und dessen Hauptpunkt leider St. Louis ist. Dutzende von Fabriken und Geschäftshäusern müssen jeden Tag schließen, weil sie keine Rohmaterialien und Kohlen bekommen können. Der Einfluß des Anarchismus und Sozialismus unter den Arbeitern wächst von Tag zu Tag. Die Milizen wurden in aller Stille einberufen und patrouillieren die Straßen bei Tag und Nacht; aller Frachtverkehr per Eisenbahn mit den im Lande liegenden Orten ist abgebrochen (die Personenzüge verkehren noch, doch müssen jeden Zug 50 mit Gewehren bewaffnete Spezialpolizisten begleiten). Die Chinesenhetze und noch viele andere derartige Umstände deuten auf eine alles umwälzende Erschütterung hin.

Verschiedenes.

— Die That eines Wahnsinnigen. In Bordeaux ward der „W. Allg. Ztg." zufolge der Bäcker Morreau plötzlich vom Wahnsinne befallen und mußte einem Irrenhause übergeben werden. Auf dem Wege dahin rief er unaufhörlich in triumphirendem Tone aus: „Bordeaux wird durch mich heuer merkwürdige Ostern haben." Dies beunruhigte die Behörden, sie ließ die Ostereier gerichtlich untersuchen, und es stellte sich heraus, daß dieselben sämmtlich starke Dosen von Arsenik enthielten. Diese That des Wahnsinnigen hätte entsetzliche Folgen haben können, umsomehr als Ostereier ja in die Hände von Kindern gelegt werden, und von diesen das süße Zeug aufgezehrt wird.

— Abermals ein Opfer des Spielteufels. Neulich Abend nach 11 Uhr, als man sich anschickte, den Spielsaal in Montecarlo zu schließen, zog ein elegant gekleideter Fremder, der sich bis dahin mit Leidenschaft dem Spiele hingegeben hatte, plötzlich einen Revolver hervor und feuerte am Spieltische selbst, inmitten aller Gäste, drei Schüsse gegen sich ab, die ihn ins Herz trafen. Der Unglückliche, dessen Name nicht eruirt werden konnte, wurde sterbend hinweggetragen.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 29. April 1886.

Getreide-Gattungen.	Durchschnitts-Preise. Höchster.		Mittler.		Niederster.		Höchster Preis.		Niedeirst. Preis.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Dinkel pr. Ctr.	5	97	5	86	5	78	6	20	5	50
Haber pr. Ctr.	6	33	6	29	6	22	6	45	6	10

Schiffahrt-Nachrichten.

Mitgeteilt von G. Villinger in Waiblingen.

New-York, 28. April. Das Dampfbot „Bohemia" von Hamburg ist gestern und das Dampfbot „Waesland", Capitän Ueberweg von Antwerpen ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Mitgeteilt von Jm. Scheffel in Waiblingen.

Der Postdampfer „Hohenstaufen" ist am 28. April wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Der Postdampfer „Main" ist am 28. April wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt von Fritz Mayer in Waiblingen.

Dampfboot „Rugia" ist am 17. April wohlbehalten in New-York angekommen.

Dampfboot „Lessing" und Dampfboot „Leerdam" sind am 19. April wohlbehalten in New-York angekommen.

Hiesiges.

*⁂ Kaum haben Sträucher und Blumen zu grünen und zu blühen begonnen, so beginnt auch wieder der heillose Unfug, daß kleine und große Kinder über die Gartenzäune langen, ja sogar in die Hofräume und Gärten eindringen und Zweige und Blüthen abreißen. Kann denn diesem Unfug nicht gesteuert werden?

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Lössel.

(Nachdruck verboten.)

16 (Fortsetzung.)

„Ich komme, um mich Ihnen zu empfehlen, Herr Kommerzienrat," sagte Soltmann mit kalter Höflichkeit.

„Ah, Sie gehen!" die Antwort klang fast wie ein erleichtertes Aufathmen. „Und der Kommissar?"

„Hat sich bereits in einem Miethswagen nach Haus begeben. Ich bin von ihm mit den weiteren Recherchen in dieser Angelegenheit betraut und gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß ich dabei auf ihr volles Entgegenkommen rechnen darf."

„Ich bin immer ein Kämpfer gewesen für Recht und Gerechtigkeit," sagte stolz der Kommerzienrath. „Wenn Ihre Worte vielleicht einen Zweifel daran ausdrücken sollten —"

Soltmann zog finster die Brauen zusammen.

„Sie sind gereizt, erregt, Herr Kommerzienrath," begann er.

„Worüber mich Niemand zur Rede zu stellen hat," fiel ihm Etwold ins Wort. „Ueber meine Stimmungen werde ich doch wohl noch Herr sein dürfen; wenn auch —"

„Was?"

„— Nichts."

„Und ich habe Ihnen auch nichts weiter zu sagen, adieu!"

Soltmann verließ demonstrativ den Stall, und Etwold nagte wieder an der Unterlippe, das unverkennbare Zeichen seiner höchsten Mißstimmung.

„Ach Gott, das große Unglück," klagte da eine Stimme in seiner Nähe. Es war die des Büreaubieners Jonas, welcher so nahe stand, daß er die kurze aber schlagende Unterhaltung unbedingt gehört haben mußte. Wollte er dem Kommerzienrath dies bemerklich machen? Fast hatte es den Anschein. Etwold hielt es aber unter seiner Würde, hierauf etwas zu erwidern."

Die Pferde waren todt. Was sollte er noch hier? Er verließ den Stall, es seinen Leuten überlassend, für die Wegschaffung der Thiere zu sorgen.

Auf dem Hofe begegnete er den von der Verfolgung zurückkehrenden Leuten, welche noch ganz außer Athem waren.

Der Kommerzienrath hielt seinen Schritt an.

„Nun?" kam es bebend über seine Lippen.

Einer der Arbeiter entblößte sein Haupt und sagte: „Der Kerl hat seine Strafe schon gefunden, Herr Kommerzienrath —"

„Was — wie?" stammelte dieser schreckensbleich. „Ihr habt ihn — gefangen?"

„Nein, aber der Teufel, dem er sicher seine Seele verschrieben," tönte es zurück. „Das Boot trieb Kiel oben im Kanal, und obschon die Leiche noch nicht gefunden ist, so ist doch anzunehmen, daß Mathies freiwillig oder durch eigene Unvorsichtigkeit den Tod in den Wellen gefunden."

Etwold athmete auf. Leichteren Herzens als er es verlassen, schritt er wieder dem Hause zu.

4. Kapitel.

Neue Konflikte.

Die geheimnißvolle Ermordung des Unbekannten in der Schwedengasse gab den Zeitungen der Residenz Veranlassung, sich mit dieser Sache eingehender und länger zu beschäftigen, als es der Fall gewesen wäre, wenn es sich um einen bloßen Raubmord am entlegenen Ort gehandelt hätte.

Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß Mathies an dem Morde betheiligt gewesen; aber der war nach Verübung seiner letzten Schandthat spurlos verschwunden, und man brauchte sein zurückgelassenes Schuhzeug nur mit den im Schnee zurückgelassenen kleinen, schmalen Fußspuren zu vergleichen, um überzeugt zu sein, daß er der Mordstätte zur Zeit des Attentats nicht einmal nahe gekommen war.

Auch sonst niemand hatte der Mörderin bei ihrem schrecklichen Werke assistirt; allein und nur mit einem dolchartigen Messer bewaffnet, hatte sie jenes vollbracht. Dann war sie nach dem festlich belebten Hause des Kommerzienraths zurückgekehrt, und hier verlor sich jede Spur von ihr.

Wer konnte es den Zeitungen verdenken, daß sie ihr sensationsbedürftiges Publikum noch auf mehrere Tage mit dem „unaufgeklärten geheimnißvollen Mord in der Schwedengasse" unterhielten, und wie natürlich war es, daß sie bei jeder Gelegenheit den Namen des Kommerzienraths Etwold in Verbindung mit dem Verbrechen nannten!

Hier war der immer regen Reporterphantasie der weiteste Spielraum gegeben, und jeder wollte etwas mehr wissen und klüger kombiniren als sein Konkurrent im Wege der Berichterstattung.

Das verursachte aber dem hiervon schwer betroffenen Kommerzienrath böse Stunden und schlaflose Nächte. Er hätte das Gespenst des Ermordeten gerne von seiner Schwelle gebannt, aber es wich und wankte nicht. Da war es und da blieb es; und wenn sich seine übermüdeten Augen einmal wirklich auf Augenblicke schlossen, trat es mit drohend erhobenem Arm zu ihm heran und scheuchte den Schlaf von seinen Lidern.

„Wie lange soll ich das noch ertragen, o mein Gott" stöhnte der unglückliche Mann, „wie lange noch!"

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen